

Für Niederösterreich führt Josef Mann in seiner „Mikrolepidopterenfauna der Erzherzogtümer Ober- und Niederösterreich und Salzburg“ die Art als selten im Saugraben und am Ochsenboden des Schneebergs vorkommend an, welche Fundstellen auch Roggenhofer in seinen „Lepidopteren des Gebietes von Herenstein“ zitiert; ferner fand auch Neustetter (V. Jahresbericht des Wr. ent. Ver. 1904.) am 7. Juli ein Exemplar dieser Art am Hochschwabgipfel.

Für Kärnten gibt Höfner in seiner gewissenhaft gearbeiteten Fauna, die „Schmetterlinge Kärntens II“ pag. 104 an, daß der Falter von Staudinger und Mann im Juli in der Nähe des Pasterzenkletschers, von Prof. Stange am Ankogel bei der Hannoverhütte und auf der Nordseite des Mallnitzer-Tauern gefunden wurde. Ein aberratives Stück fand (nach Höfner) Preißer beim Mangarthaue in 2100 m Seehöhe. Auch Fritz Hoffmann (Jahrb. d. Wr. ent. Ver. 1908; „Beitrag zur Lepidopterenfauna des Glocknergebietes.“) fing ein (beschädigtes) Stück auf der Franz Josefshöhe bei 2418 m.

Für Tirol liegen Fundortsnachweise durch Hellers „Alpine Lepidopteren Tirols“ vor; Heller bezeichnet die IV. und V. Region (ca. 2000–2400 m) der Nord-, Central- und Südalpen als Flugstellen des Schmetterlings und führt das Lafatscherjoch (Heller), das Glocknergebiet (Mann) und das Stilsferjoch (Dr. Wocke) als Fundorte an.

Außerhalb der österreichischen Alpenländer wurde *Lipóptycha bugnionána*, Dup. von Anderegg auf den Walliser Hochalpen, von Frey auf der Paßhöhe des Bernina und Albula sowie am Stelvio (Stilsferjoch) gefangen.

Die Entwicklungsgeschichte der Art ist dermalen noch vollkommen unerforscht; den Fundstellen nach zu schließen, dürfte die Raupe zweifelhaft an den Wurzeln niederer Pflanzen (insbesondere Gräser), vielleicht an jenen des echten Speiks (*Valeriana celtica*, L.) leben, da an der Flugstelle des Falters am Reichenstein letztere Pflanze in außerordentlich großer Zahl wuchs.

[O. 6.]

Ueber einige Abarten von *Celerio* (*Deilephila* O.) *euphorbiae* L. und *Celerio mauretanica* Stgr.

Von Oskar Schultz*) (Hertwigswaldau).

Sein Leben war Lieben des Nächsten
Und Liebe die Freude am Höchsten.
Sein Kampf war still und still sein Leid;
Sein Schaffen wahr umspielt von Neid.
Da brechet das Schicksal das schaffende Wort.
Nun schlummert sein Leib; doch sein Leuchten lebt fort! E. T.

1. *Celerio euphorbiae* L. ab. *perfulva* m.

Die Grundfärbung der Vorderflügel von einem schönen Terrakottabrown, ohne jeden Stich ins olivenfarbene.

Ich erzog diese hübsche Färbungsaberration, welche „*ab. perfulva*“ heißen möge, im Juli 1908 in einem kräftigen Pärchen

*) - † 30. April 1911. — D. R.



an Mit-
Die Mit-
eilen frei.

riften und
Kysela,
zu richten.

n, VII., Burggasse 18 zu wenden.
be gestattet.

Ueber mehrmalige Befruchtung von
Redaktion. — Insetate.

ärbung bei der überwiegenden
grün, weißlich gerieselt; mit einer
Substigmatalen die bei der Mehr-
auf den ersten 5 Segmenten auf-
n Flecken auf dem 4. und 5. Seg-
n Ende des Stadiums halbmond-
braunschwarz, kaum merkbar
Kopf sowie der Rand der Nach-
ze wenige Raupen hatten schwarze
Laterale und eben solchen Rie-
matale. Der Kopf war bei dieser

rperfarbe ist grün bis olivgrün
nzen oder schwarz. Der samt-
or. Raupen tritt nur sehr schwach
Rieselpunkte sind gelblich. Statt
ir auf dem 3. Segmente einen
am 4. u. 5. große gelbe Flecken
halbmondförmigen Körnern, wäh-
segmenten sich mehr oder weniger
e gelbe Flecken befinden, deren
chtet ist. Die Hornsegment-Flecke
n der galli-Raupen.

tritt hauptsächlich auf den ersten
Rieselpunkte sind je nach der
weiß oder gelb. Die Stigmen sind
penor-Raupe lang, rot, im oberen
eißer Spitze. Bei manchen grün-
von den Stigmen schräg hinauf
segmentes eine lichte nach oben
Kopf, Nackenschild, Afterklappe
bläulich-grau. Bauchfüße bei den
it schwarzen Flecken, bei den
rz.

5. Finger Josef, Mechaniker, Wien
 42. Fol Josef, k. k. Staatsdiener, V
 22. Friedländer u. Sohn R., Buchh
 76. Fröhlich Franz, Warnsdorf 589,
 53. Gerschbacher Leopold, Werkst
 Montan-Gesellschaft, Zel
 40. Gillmer M., Dozent, Cöthen i. An
 27. Glaser Franz, Wien, VIII., Josefs
 29. Grohmann August, Lehrer i. Kl. M
 57. Grosse Gustav, k. u. k. Oberleu
 nenregiment Nr. 22, Pilsen, Köp
 54. Gschwandner Robert, Privatier,
 nalse
 2. Hapala Gustav, Wien, XXI., Asp
 68. Harold Friedrich, Magistratsbe
 Hat
 71. Helfer Franz, Buchbinder, Wien.
 34. Heinzlmaier Rudolf, k. k. Beamte
 16. Hergl Josef, Schriftführer, C
 W. B. Wien, II./8, Ybl
 74. Herzig Franz, Maschinenmeister
 Wien, XIX., B
 6. Hirsch James, Buchdruckereibes
 50. Hoffmann Emil, Bautechniker, V
 49. Hoffmann Fritz, Baubuchhalter, I
 39. Hoffmann Johann, Korrektor,
 52. Hoffmann Paul, Guben, Pörl
 47. Kaltenböck Rudolf, Sigmun
 73. Kasperek Peter, Beamter
 3. Kibitz Adolf, Friseur, W
 6. Kienbacher Karl, Wie
 83. Klimsch Hugo, Koop
 55. Kreysl Ferdinand
 XIV., Be
 risul Franz,
 und H
 nn.
 irer, W
 ker, Wi
 eidermeis
 en, III., Ra
 abrikant, Cöl
 . Amtsdienet,

aus Raupen hiesiger Gegend (Niederschlesien). Das Weibchen ging in den Besitz des Herrn Pastor Pfitzner in Sprottau über, während das Männchen sich in meiner Sammlung befindet.

2. *Celerio euphorbiae* L. ab. *demaculata* m.

Der äußere Costalfleck der Vorderflügel ist völlig geschwunden; der innere zeigt gleichfalls die Neigung zu schwinden. Letzterer erscheint nur noch als ein winziger, kaum sichtbarer, verschwommener, unscharf begrenzter, durch die Grundfärbung breit von der Costa getrennter Flecken. Die übrige Zeichnung stimmt mit der typischer Exemplare überein.

Ich schlage für diese seltene Aberration die Bezeichnung „*ab. demaculata*“ vor.

Celerio euphorbiae L. ab. *demaculata* Schultz: al. ant. maculis costalibus evanescentibus.

3. *Celerio euphorbiae* L. ab. *subvittata* m.

Dadurch vom Typus unterschieden, daß die dunklere Schrägbinde im Distalfelde der Vorderflügel verkürzt auftritt. Diese ist schmaler und nach innen nicht so scharf begrenzt wie bei typischen Exemplaren, sondern tritt mehr verschwommen auf. Sie ist in ihrem obersten Teile völlig erloschen und erreicht nicht die Spitze des Vorderflügels. Im übrigen sind gegenüber typischen Exemplaren keine wesentlichen Verschiedenheiten vorhanden.

Ich benenne diese, wie es scheint, recht selten unter der Stammart auftretende Form „*ab. subvittata*“.

Celerio euphorbiae L. ab. *subvittata* Schultz: al. ant. vitta tenuiore abbreviata.

4. *Celerio euphorbiae* L. ab. *latefasciata* m.

Die Form „*latefasciata*“ bildet das Gegenstück zur *ab. helioscopiae* Selys. Während bei der letzteren die schwarze Distalbinde der Hinterflügel völlig geschwunden ist, tritt sie bei der *ab. latefasciata* nach innen zu auffallend verbreitert auf. Da auch der schwarze Basalfleck größer ist, als es bei typischen Exemplaren der Fall ist, so erscheint die rote Grundfärbung der Hinterflügel (Mittelbinde) in ihrer Ausdehnung stark beeinträchtigt. Dazu ist der schmale Streifen roter Färbung, welcher zwischen dem Wurzelfelde und der breiten Saumbinde verbleibt, durch Einsprengung schwarzer Schuppen verdüstert. Die Hinterflügel machen daher einen ungewöhnlich dunklen Eindruck.

Die Vorderflügel zeigen bei dem einen mir vorliegenden, hierher gehörigen Exemplar (aus der Jungfernheide bei Berlin) keine wesentlichen abändernden Merkmale; bei einem anderen dagegen (aus Ungarn) ist die Grundfärbung der Vorderflügel ziemlich stark mit schwärzlichen Atomen übersät.

Wegen der starken Verbreitung der Hinterflügelbinde möge die vorstehend gekennzeichnete Form „*ab. latefasciata*“ heißen.

Celerio euphorbiae L. ab. *latefasciata* Schultz: al. post. fascia nigra perlata.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [06-01a](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Ueber einige Abarten von Celerio \(Deilephila O.\) euphorbiae L. und Celerio mauretanic Stgr. 11-12](#)